

Iris Natanzon  
Dr. sc. hum.

## **Berufswahl Hausarzt: eine attraktive Profession mit Zukunft? Eine qualitative Befragung zum (sozialen) Selbstbild niedergelassener Hausärzte**

Geboren am 24.04.1980 in Offenbach am Main  
Diplom der Fachrichtung Soziologie am 25.11.2004 an der Universität Frankfurt am Main.

Promotionsfach: Allgemeinmedizin  
Doktorvater: Prof. Dr. med. Dipl. Soz. Joachim Szecsenyi

Vor dem Hintergrund des zukünftigen Hausärztemangels in Deutschland war es Ziel der vorliegenden Arbeit, auf Basis des (sozialen) Selbstbildes von Hausärzten zu untersuchen, welche Faktoren die Attraktivität ihrer Tätigkeit beeinflussen und inwiefern die Attraktivität der hausärztlichen Profession den ärztlichen Nachwuchs in seiner Berufswahl prägt. Um ein grundlegendes Verständnis über Motive, Verhalten und Bedürfnisse von Hausärzten zu erlangen, wurde ein qualitatives Forschungsdesign gewählt. Hierzu wurden 16 niedergelassene Hausärzte aus dem städtischen und ländlichen Gebiet zu ihrer Berufszufriedenheit, zum Berufs-Image und zur hausärztlichen Nachwuchsproblematik befragt.

In Hinblick auf die Berufszufriedenheit der Hausärzte, scheinen die Arbeitsinhalte einen sehr positiven und die Rahmen- und Arbeitsbedingungen einen sehr negativen Einfluss zu haben. Das Selbstbild der Hausärzte ist durch die abwechslungsreiche Tätigkeit und den intensiven Patientenkontakt positiv geprägt. Jedoch wird die aktuelle Stimmung der Hausärzte durch schlecht empfundene Rahmen- und Arbeitsbedingungen stark getrübt. Je unzufriedener die Hausärzte mit Ihrer Tätigkeit sind, desto unattraktiver stellen sie ihre Tätigkeit in der Außenwelt und somit auch den Medizinstudierenden dar.

Neben der Berufszufriedenheit spielt das Image der Hausärzte eine entscheidende Rolle für die Attraktivität der Profession. Ein negatives hausärztliches Berufs-Image wird nach Meinung der Hausärzte von Spezialisten transportiert, die in Kliniken oder an Hochschulen tätig sind. Dadurch besteht die Gefahr, dass immer weniger Medizinstudierende dazu tendieren, den Beruf des Hausarztes zu wählen.

Insbesondere jüngere Personen aus dem städtischen Gebiet haben ein eher negatives Bild von Hausärzten, wofür von den Befragten in erster Linie gesellschaftliche Wandlungsprozesse verantwortlich gemacht werden. Das Spannungsverhältnis zwischen höherer Wertschätzung, technischer Fähigkeiten und der Abwertung sozialer Kompetenzen kennzeichnen aus Sicht der Befragten die heutige junge Generation. Das positive Selbstbild der Hausärzte stimmt somit

nicht grundlegend mit ihrem negativ besetzten sozialen Selbstbild überein: Hausärzte sind einerseits auf ihre facettenreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit stolz, andererseits vermuten sie, dass einige Spezialisten und ein Teil der Gesellschaft ihre Profession nicht zu würdigen wissen. Diese Diskrepanz löst beim Hausarzt innere Konflikte und Unzufriedenheit aus.

Hinsichtlich der hausärztlichen Tätigkeit im ländlichen Gebiet wurden positive und negative Faktoren auf der persönlichen, professionellen und regionalen Ebene exploriert. Positiv hervorgehoben wurden Faktoren auf der professionellen Ebene: die geringe Konkurrenz unter den Hausärzten, der treue Patientenstamm und das höhere Ansehen der Hausärzte im ländlichen Bereich. Die meisten negativen Faktoren befinden sich auf der regionalen Ebene. Dazu zählen das niedrige Einkommen und die fehlende Urbanität. Als Ansatzpunkte für die Nachwuchsgewinnung im ländlichen Gebiet werden die Förderung von Gruppenpraxen, finanzielle Unterstützung und das Ansprechen von Jungmedizinerinnen, die aus ländlichen Regionen stammen, genannt.

Ein möglicher Ansatzpunkt für die Attraktivitätssteigerung des hausärztlichen Berufsfeldes in städtischen und ländlichen Regionen wird von den Hausärzten in der Schaffung einer allgemeinmedizinischen Identität im Laufe des Medizinstudiums gesehen. Des Weiteren sollen soziale Kompetenzen wie ein gutes Kommunikationsvermögen und eine hohe Empathiefähigkeit als wichtige hausärztliche Basiskompetenzen aufgewertet werden. In der Weiterbildung sollten spezielle Verbundweiterbildungsprogramme stärker gefördert und vorangetrieben werden. Für ein positives Berufs-Image der Hausärzte sollten den Hausärzten mehr Handlungsfreiheiten im Rahmen ihrer Tätigkeit zugesprochen werden.

Mit der vorliegenden Studie konnte deutlich gemacht werden, dass unterschiedliche Faktoren die Attraktivität der hausärztlichen Profession beeinflussen und gleichzeitig den medizinischen Nachwuchs in seiner Berufswahl prägen. Die Attraktivität des allgemeinmedizinischen Berufsfeldes kann nur dann erhöht werden, wenn das Konglomerat an Einflussfaktoren bei der Generierung von Optimierungsansätzen berücksichtigt wird. In Hinblick auf die Generierung von Optimierungsansätzen ist es wichtig, gesellschaftliche Einflüsse und Wandlungsprozesse zu berücksichtigen und die positiven Aspekte der hausärztlichen Profession stärker hervorzuheben. Nur so kann die Attraktivität der hausärztlichen Profession gewährleistet werden und somit die hausärztliche Versorgung für die Zukunft sichergestellt werden.